

Workshops: Wege aus dem Rassismus und die Gefahr einer Single Story (11. und 12. März 2024) – Besuch des 10. Jahrgangs im Kreishaus Euskirchen anlässlich der internationalen Wochen gegen Rassismus

*Tell me, if I'm a refugee*¹ – Acht Menschen in einem Raum. Würdest du erkennen, welche von ihnen Fluchterfahrungen haben? Wie begründest du dies? Mit dem Aussehen der Personen? Mit ihrem Verhalten? Ihrer Kleidung? Ihrer Sprache?

Mit dieser Frage sind die Schüler:innen der Kurse Praktische Philosophie und Religion des 10. Jahrgangs der Gesamtschule Eifel in die Veranstaltung „Wege aus dem Rassismus“ gestartet. Der Workshop wurde am 11. März 2024 anlässlich der internationalen Wochen gegen Rassismus vom Kreis Euskirchen veranstaltet.



Ausgehend von ihren eigenen Vorurteilen ging es um die Frage, was Diskriminierung eigentlich ist und welche Merkmale und Erscheinungsformen sie besitzt. Ein Blick in die Geschichte zeigte, warum es trotz unserer aufgeklärten Gesellschaft immer noch Diskriminierung und Rassismus gibt. Früher wurde die Rasse unter anderem als Rechtfertigung für den Kolonialismus verwendet, heute spricht man vom *Rassismus ohne Rassen*. Gemeint ist damit, dass es nach wie vor Rassismus gibt, der Begriff der Rasse aber nicht mehr verwendet wird.

Sicherlich kennst du Bücher oder Filme, in denen schwarze Menschen eine wichtige Rolle spielen. Ist dir aber schon einmal aufgefallen, dass diese Person dann häufig von einer weißen Person gerettet wird? Das nennt man *White Savior-Prinzip* – *der weiße Retter*. Ähnliches passiert übrigens auch, wenn die Dame in Not von einem edlen Prinzen gerettet werden muss – nur sprechen wir dann nicht mehr von Rassismus, sondern von Sexismus. *Whitewashing* ist ein weiterer Begriff, der mit Rassismus in Verbindung steht. Hier geht es beispielsweise darum, dass authentische Geschichten von schwarzen Menschen an bestehende weiße und oftmals von Vorurteilen geprägte Strukturen angepasst werden.²

Im zweiten Teil des Workshops wurde über „Single Stories“ gesprochen. Ein Beispiel: Was fällt dir ein, wenn du an den Kontinent Afrika denkst? Armut, Dürre, hungernde Kinder? Sonst fällt dir nichts ein? Das ist ein klassisches Beispiel für eine *Single Story*, also eine einseitige Geschichte oder Sichtweise – in dem Fall auf den Kontinent Afrika. Dahinter müssen keine bösen Absichten stecken, aber diese *Single Story* zeigt eben nur einen kleinen Teil der Wahrheit oder kann sogar eine Lüge darstellen. *Single Stories* werden sowohl durch Medien als auch durch gesellschaftliche Strukturen und Institutionen verbreitet. Das Problem erklärt die Autorin C. N. Adichie wie folgt: „Man beschreibt Menschen von einer Seite, ausschließlich von einer Seite, immer und immer wieder und letztlich wird diese Seite zu ihrer Identität.“³ Es fällt uns also schwer zu

¹ Vgl. [Tell me if I'm a refugee feat. Massiv, Toyah, Simon Will and Marcel \(youtube.com\)](#) [Datum des Abrufs: 17.03.2024].

² Vgl. [Pitch-Perfect? Wenn Migranten ins Fernsehen wollen! \(youtube.com\)](#) [Datum des Abrufs: 17.03.2024].

³ [Chimamanda Ngozi Adichie: The danger of a single story | TED \(youtube.com\)](#) [Datum des Abrufs: 17.03.2024].